

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

7.12.1910 (No. 336)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 7. Dezember

№ 336

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanruf Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangt: Druckfähen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Kaiserlichen Gesandten in Lissabon, Freiherrn von und zu Bodman, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Portugal verliehenen Großkreuzes des Villa Vicosa-Ordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Hofkapitän Karl Koch in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen, dem Herzoglich Nassauischen Militär- und Zivildienstorden Adolphs von Nassau angegliederten silbernen Verdienstmedaille zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. November d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten für Physik an der Technischen Hochschule Karlsruhe Dr. Hermann Sieveking aus Hamburg den Titel außerordentlicher Professor zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Abg. Dr. Will-Sträßburg (Str.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen betreffend den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes und empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt an Stelle der Vorlage wie sie aus der Kommission herausgekommen ist, einen völlig anders gestalteten Entwurf anzunehmen. Ein Antrag verlangt die Schaffung eines Reichsarbeitsnachweises. — Abg. Wiedeberg (Str.): Wir werden der Vorlage auch in der Kommissionsfassung zustimmen. — Abg. Legien (Soz.): Wir schlagen an Stelle der beruflichen territoriale Organisationen vor. Ich bitte unserem Entwurf zuzustimmen. — Abg. Graf von Westarp (Konf.): Das Gesetz wird nur Mißtrauen erwecken und Kämpfe. Die Kommissionsfassung stellt eine Verschlechterung dar. Wir werden die Vorlage einstimmig ablehnen. — Abg. Manz (Fortfähr. Vpt.): Die soeben gehörte Rede war nichts anderes als eine konervative Wahlrede. Wir werden die Kommissionsfassung annehmen. — Abg. Horn-Neuß (Natf.): Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. — Abg. Dirksen (Reichspt.): Die jetzige Fassung des Gesetzes ist für uns unannehmbar.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der sozialdemokratische Antrag ist für uns unannehmbar. Das Alter für das passive Wahlrecht von 30 auf 25 Jahre herabzusetzen ist abzulehnen. Hinsichtlich der Eisenbahnarbeiter ist die ursprüngliche Vorlage wiederherzustellen. Werden sie in die Organisation einbezogen, so ist für den Bundesrat das Gesetz unannehmbar. — Nach weiteren Ausführungen der Abgeordneten Behrens (Wirtsch. Ver.), Aulerski (Pole) und Dr. Kaumann (Fr. Vgg.) erklärt Staatssekretär Dr. Delbrück:

Die Eisenbahner fallen nicht unter die Gewerbeordnung. Auch die Werkstättenarbeiter der Eisenbahnen können nicht anders behandelt werden wie andere Eisenbahnarbeiter; auch sie arbeiten lediglich für die Betriebsfertigkeit der Bahnen und ihre Arbeiter können den Verkehr ebenso lahmlegen, wie die anderen Bahnarbeiter, deshalb dürfen sie auch nicht anders gestellt werden. Die Arbeitersektoren stehen nicht im praktischen Betrieb der gewerblichen Arbeit und sind deshalb als Kammermitglieder nicht geeignet. (Lachen links.)

Um 6½ Uhr schließt die Debatte über § 1 des sozialdemokratischen Antrages, der gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt wird. Der § 1 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Dienstag, 1 Uhr.

Deutsches Reich.

Ergebnisse der Volkszählung.

Berlin, 6. Dez. Von den Gemeinden Groß-Berlins ist das amtliche Resultat der Volkszählung zuerst in Schöneberg bekannt geworden, wo 172 672 Ortsanwesende gezählt wurden; davon sind 76 526 männliche und 96 146

weibliche, also 19 620 weibliche Personen mehr als männliche. Von den Ergebnissen im Reich ist bekannt: Magdeburg gegen 263 131 im Jahre 1905, jetzt 279 644. Die Bevölkerungsziffer von Nürnberg stellt sich auf 322 539 gegen 294 426. Augsburg ist mit 101 500 Einwohnern gegen vorher 94 923 in die Reihe der Großstädte eingerückt.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung in Dresden betrug die Einwohnerzahl 546 882 gegen 516 996 am 1. Dezember 1905.

Die Einwohnerzahl von Chemnitz beträgt 286 415 Köpfe, was eine Zunahme von 41 528 oder 17 Proz. bedeutet. Die Einwohnerschaft der Stadt Braunschweig beträgt 143 319 Personen, davon 68 458 männliche und 74 861 weibliche. Im Jahre 1905 betrug die Bevölkerung 136 397 Köpfe.

Straßburg zählt 178 290 gegen 167 678 Einwohner am 1. Dezember 1905 (1871 betrug die Bevölkerung 85 654).

Die Deutsche Vereinigung

hielt am Sonntag in Bochum ihre diesjährige Generalversammlung ab. Es wurde eine Entschliehung angenommen, die sich für das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie ausspricht. In der öffentlichen Verhandlung sprach dann Professor Dr. Adolf Wagner (Berlin) über Staatsnotwendigkeiten und politische Parteien. Solche Staatsnotwendigkeiten seien: Starke Wehr und Waffen, eine die Interessen der ganzen Nation schützende wirtschaftliche Politik, eine fortschreitende soziale Politik, besonders zum Ausgleich der großen Reichtümer und Gewinne und der knappen Verhältnisse der mittleren Klassen und vor allem der Arbeiter, und eine gesunde Finanzpolitik. Gymnasialdirektor Professor Dr. Eschbach erläuterte die konfessionellen Gegensätze im politischen und wirtschaftlichen Leben und Parrer Dr. Wöller (Güterloh) befandete das Gemeinsame unter Katholiken und Protestanten, das zum Frieden unter den Konfessionen führen könne.

Heer und Marine.

Außerordentlich groß wird im neuen Jahre die Zahl der Stapelläufe von Kriegsschiffen sein. Werden doch, ganz abgesehen von den Torpedobooten usw., nicht weniger als 10 Schiffe ihrem Element übergeben werden, während in diesem Jahre deren nur zwei ihre Bauhelling verlassen: das Linienschiff „Oldenburg“ als Ersatzbau für den Küstendampfer „Gritthof“, das am 30. Juni auf der Danziger Schiffsanwerft zu Wasser gebracht wurde, und der Linienschiffskreuzer „Moltke“, der am 7. April auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß vom Stapel gelassen wurde. Für das nächste Jahr stehen in Aussicht die Stapelläufe der Linienschiffbauarbeiten für „Hildebrand“ (Kieler Reichswerft) und „Heimdall“ (Hamburger Vulkan) aus dem Etatsjahre 1909 sowie für „Gagen“ (Gowaltdtswerke in Kiel), „Agir“ (Danziger Schiffsanwerft) und „Edin“ (Germaniawerft in Kiel) aus dem laufenden Etatsjahre, ferner jener des Linienschiffskreuzers „H“ (Blohm & Voß in Hamburg) aus dem Etatsjahre 1909 sowie diejenigen der Ersatzbauten für die kleinen Kreuzer „Buffard“ (Weserwerft) und „Falk“ (Stettiner Vulkan) aus dem Etatsjahre 1909 und für „Cormoran“ (Weserwerft) und „Condor“ (Wilhelmshabener Reichswerft). Insgesamt also fünf Linienschiffe, ein Linienschiffskreuzer und vier kleine Kreuzer. Da die Linienschiffe die ersten sind, die Turbinenmaschinen eingebaut erhalten, während die bisherigen acht vom vergrößerten Deplazement noch mit Kolbenmaschinen ausgerüstet sind, werden zum erstenmal sämtliche zu Wasser zu bringenden Schiffe als Antriebsmaschinen Turbinen erhalten.

* Badische Politik.

Der „Badische Landesbote“ befaßt sich in seiner Nummer 284 vom 6. Dezember mit einem Teil eines Artikels der Karlsruher Zeitung „Zentrum und Polen.“ In diesem Artikel hieß es:

In einer am 10. November in Dirschau (Westpreußen) abgehaltenen Zentrumsversammlung hatte der Zentrumsabgeordnete Graf Braschma über die

Polenpolitik gesagt: „Die heutige Polenpolitik machen wir nicht mit, weil dadurch die Polen noch mehr erbittert und gereizt werden. Wir verlangen aber, daß die Polen Deutschland und Preußen als ihr Vaterland rückhaltslos anerkennen.“

Der „Bad. Landesbote“ macht nun hierzu folgende Bemerkungen:

Die „Karlsruher Zeitung“ gibt diese vernichtende Kritik der heutigen Polenpolitik wieder und bezeichnet sie als „verständige Worte“. Die „Karlsruher Zeitung“ dürfte wohl das einzige amtliche Regierungsorgan im Deutschen Reich sein, das sich in der Frage der Polenpolitik an die Seite des Grafen Braschma und des Zentrums, also in Opposition gegen den Reichskanzler und die preussische Regierung stellt.

Würde der „Bad. Landesbote“ unseren Artikel richtig und unbefangenen gelesen und ebenso korrekt wiedergegeben haben, so wären diese Bemerkungen gewiß unterblieben. Die Zeilen, die in unserem Artikel auf den letzten Satz des Grafen Braschma folgen, lauten nämlich: „Auf diese verständigen Worte erwidert jetzt der Belpoliner „Pielgrzym“ ablehnend, indem er schreibt: „und nun kommt der Text dieser Ablehnung. Daß sich die Wendung „diese verständigen Worte“ nur auf jenen letzten Satz aus der Rede des Grafen Braschma bezieht, in dem das Zentrum von den Polen eine rückhaltlose Anerkennung Deutschlands als ihres Vaterlandes verlangt, dürfte doch für jeden unbefangenen Leser selbstverständlich sein. Wir hoffen, daß der „Bad. Landesbote“ von dieser unserer Wichtigstellung Notiz nehmen wird. — Bemerkten möchten wir noch, daß, wenn die „Karlsruher Zeitung“ die Polenpolitik wirklich mißbilligte, was natürlich keineswegs der Fall ist, sie dies ganz offen erklären würde, so daß dann der „Bad. Landesbote“ nicht nötig hätte, aus einem von ihm mißverständenen Artikel allerlei übertriebene Schlußfolgerungen zu ziehen.“

In Mannheim fand am Sonntag eine gutbesuchte Delegierten- und Vertrauensmänner-Versammlung der Zentrumsparthei des 11. badischen Reichstagswahlkreises statt. Landtagsabgeordneter Reuhans berichtete über die Tätigkeit des badischen Landtages, worauf die Stellungnahme zu den Reichstagswahlen erörtert wurde. Es gelang folgende Resolutionsur Annahme: 1. Die Bezirksversammlung der Zentrumsparthei des 11. Reichstagswahlkreises erklärt im Anschluß an die Resolution 5 der Landesversammlung in Offenburg vom 16. November l. J. sich bereit, bei der nächsten Reichstagswahl für einen von allen bürgerlichen Parteien gemeinsam aufgestellten Kandidaten gegen die Sozialdemokratie einzutreten.

Übersicht.

Wie wir aus Prag meldeten, hat die medizinische Fakultät der Prager deutschen Universität Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die bei der Berliner Universitätsfeier angeregte Gründung einer Gesellschaft zur Errichtung von Forschungsinstituten zum Ehrendoktor ernannt. Der Antrag wurde, dem „Prager Tagblatt“ zufolge, einstimmig und mit lebhaftem Beifall angenommen. Die Ernennung bedarf noch der Genehmigung Kaiser Franz Josephs sowie des Ehrendoktors selbst. Die Prager Universität ist mit der Ernennung von Ehrendoktoren äußerst sparsam. Die medizinische Fakultät besitzt zurzeit keinen einzigen Ehrendoktor; der letzte von ihr ernannte war Rudolf Virchow.

Der Rheinische Bauernverein hat an den Reichskanzler kürzlich eine Ergebnissdepeche gefandt. Darauf lief folgendes Antwortschreiben ein: „Berlin, den 30. November. Dem Rheinischen Bauernverein danke ich aufrichtig für seine telegraphische Begrüßung und die darin enthaltene Bekundung deutscher Treue, monarchischen Gefühls und christlicher Gesinnung. v. Bethmann-Hollweg.“ Der Rheinische Bauernverein steht unter dem Präsidium des Freiherrn Clemens v. Loë.

Das Großherzoglich Sächsisch Staatsministerium, Departement des Innern und Außern, erucht die „Kreuzzeitung“ um Aufnahme folgender Erklärung: Die „Kreuzzeitung“ hat in ihrer Nr. 561 vom 1. Dezember d. J. die Besprechung eines Artikels der „Weimarschen Zeitung“ vom 29. November 1910 über die Interpellation im Reichstage wegen der Kaiserreden gebracht

und dabei die Eigenschaft dieser Zeitung als amtliches Nachrichtenblatt für das Großherzogtum Sachsen besonders betont, so daß der Anschein erweckt werden mußte, als handle es sich in dem besprochenen Artikel der „Weimariischen Zeitung“ um eine Kundgebung der Großherzoglichen Staatsregierung. Wir müssen, da dies falsche Anschauungen über die Stellung der Großherzoglichen Staatsregierung hervorgerufen geeignet ist, Wert auf die Klarstellung legen, daß die Großherzogliche Staatsregierung dem besprochenen Artikel der „Weimariischen Zeitung“ völlig fern steht, wie denn die „Weimariische Zeitung“ von der Großherzoglichen Regierung unabhängig und nur insofern „amtliches Nachrichtenblatt“ ist, als sie die amtlichen Nachrichten veröffentlicht.

Der Senat in Hamburg hat Dr. Bredehl zum ersten Bürgermeister und Dr. Burchard zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1911 gewählt.

Die neue Nummer des Würzburger Diözesanblattes bringt einen Erlaß, der die Unterschriften sämtlicher Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns trägt, und der vor allen Preßzeugnissen warnt, die „offen die Lehren der katholischen Kirche bekämpfen und die guten Sitten verletzen“. Der Erlaß warnt ferner, Tagesblätter und Zeitschriften ins Haus zu lassen, die Argernisse geben.

In der Breslauer Landtagswahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Ziesche erhielten Vogel (Zentr.) 814, Ehlers (Fr. Rp.) 470 und Löbe (Soz.) 355 Stimmen. Demnach war Stichwahl zwischen Vogel und Ehlers erforderlich. Die Landtagswahl hatte beim zweiten Wahlgang folgendes Ergebnis. Der freisinnige Kandidat Ehlers erhielt 839 Stimmen, der Kandidat der vereinigten rechtsstehenden Parteien Vogel 824 Stimmen. Der freisinnige Kandidat ist also gewählt. Die Sozialdemokratie stimmte geschlossen für den freisinnigen Kandidaten. 6 Stimmen waren im ersten Wahlgang für den Zentrumskandidaten zu wenig abgegeben worden.

Der Nationalliberale Parteitag der Pfalz zu Bergzabern beschloß die Bewahrung selbständiger Haltung ohne Zugeständnisse nach links und rechts, trotz der Stellungnahme der Bündler gegen die Partei, das Festhalten an der bewährten Schutzpolitik, bei der Reichstagswahl die Bereitschaft zu taktischem Zusammengehen mit der fortschrittlichen Volkspartei im Grundgesetz unter Berücksichtigung freier Entschlüsse der Wahlkreisleitungen.

Aus Friedeberg wird der „Tgl. Ndsch.“ gemeldet: Eine hier abgehaltene, aus allen Teilen des Kreises Friedeberg und Arnswalde stark besuchte Vertrauensmännerversammlung beschloß, den Reichstagsabgeordneten Wilhelm Bruhn für die nächsten Reichstagswahlen wieder als Kandidaten aufzustellen. Die „Leibz. N. N.“ bemerken hierzu: „Über den Geschmack läßt sich eben nicht streiten.“

Ausland.

Die Wahlen in England.

London, 6. Dez. Die bisherigen Wahlergebnisse zeichnen sich durch eine außerordentliche Ähnlichkeit mit den Ergebnissen der Januarwahlen aus. Die liberalen Wähler sind besonders über London befriedigt und bezeichnen die Behauptung, daß die Regierung ihre Vorschläge nicht weiter verfolgen könne, weil ihre Majorität nicht gewachsen sei, als kindisch. Die konservativen Wähler sind wegen der kleinen Anzahl der Gewinne zwar enttäuscht, erklären aber, die Regierung sei infolge der Wahlergebnisse machtlos und könne die Verbilligung nicht durchbringen, noch auch Garantien vom König erhalten; die konservativen brauchten nur sechs Monate festzusetzen, um die Pläne der Koalition zunichte zu machen und mit einer siegreichen Majorität die Macht wiederzuerlangen. Die liberale Regierung werde andererseits wahrscheinlich gezwungen sein, eine andere Konferenz zur Besprechung der Verfassungsfrage vorzuschlagen.

London, 6. Dez. Bis heute nachmittag wurden gewählt 89 Liberale, 126 Unionisten, 16 Vertreter der Arbeiterpartei und 49 Anhänger Redmonds. Die Liberalen haben 7 Sitze gewonnen, die Unionisten 11, die Arbeiterpartei einen.

Nottingham, 6. Dez. Infolge der Überzählung gehen die Wahlen unter großen Schwierigkeiten vor sich. Die Wähler werden in Wagen zu den Wahllokalen befördert, von denen eines der größten überschneidet.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfangt heute vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb zur Vortragserstattung.

Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten heute vormittag mit Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg die Kunststickeriaustellung der Frauenarbeitschule des Frauenvereins und die Großherzogliche Majolikamanufaktur.

Am 1 Uhr fand Frühstückstafel im Großherzoglichen Palais statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren.

Heute abend werden die Großherzoglichen Herrschaften mit Höchstihren Gästen die Vorstellung im Hoftheater besuchen.

Die kirchlich-liberale Vereinigung des Großherzogtums Baden hat ihre Herbstversammlung auf Mittwoch den 7. Dez.

in Freiburg i. Br. festgesetzt. Die Tagung beginnt am 7. Dez., nachmittags 3 Uhr, mit einer Vorstandssitzung im kleinen Paulusaal. Abends 8 Uhr findet im großen Paulusaal eine öffentliche Versammlung statt, in der Stadtpfarrer Licentiat Dichtenhahn-Basel über das Thema „Der religiöse Ertrag der Debatte über die Geschichtlichkeit Jesu“ (Christusmythologie von Professor Dr. Dreuss-Karlsruhe) sprechen wird. In den Vortrag schließt sich eine Diskussion an. Am Donnerstag den 8. Dez. wird vormittags 8 1/2 Uhr eine kurze Andacht in der Pauluskirche gehalten. Von 9 Uhr ab ist im Paulusaal geschlossene Mitgliederversammlung.

(Frauenstudium in Freiburg.) Die an der Universität Freiburg immatrikulierten Frauen haben erstmals im verfloffenen Sommersemester die Zahl 100 überschritten. Im laufenden Wintersemester beträgt ihre Besuchsziffer 108 und zwar verteilen sie sich auf die einzelnen Studienfächer wie folgt: cam. 6, jur. 1, med. 50, odont. 5, philol. 21, hist. 3, philol. 7, chem. 2 und math. et rer. nat. 13. Als außerordentliche Hörerinnen sind 40 Frauen zugelassen. Davon hören 3 in der rechts- und staatswissenschaftlichen, 5 in der medizinischen, 30 in der philosophischen und 2 in der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät. Auch die Zahl der immatrikulierten, also im Besitze des Reifezeugnisses einer deutschen neunklassigen Mittelschule befindlichen Frauen ist seit ihrer Zulassung als ordentliche Studierende (1900) in ständiger Zunahme begriffen: 1901 12, 1901/02 17, 1902 18, 1902/03 17, 1903 22, 1903/04 26, 1904 30, 1904/05 31, 1905 34, 1905/06 35, 1906 58, 1906/07 49, 1907 55, 1907/08 53, 1908 71, 1908/09 67, 1909 90, 1909/10 86, 1910 116, 1910/11 108. Die Zahl der außerordentlichen Hörerinnen hat infolge der vor einigen Semestern an der Freiburger Universität eingeführten verschärften Bestimmungen (Bildungsminimum: höhere Lehrerinnenprüfung) auch im laufenden Wintersemester wieder abgenommen.

Die Handelskammer für den Kreis Heidelberg und die Stadt Eberbach hat in ihrer Sitzung vom 29. November gegen den Entwurf eines Gesetzes betr. den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffsabgaben mit einer Eingabe an den Reichstag Stellung genommen.

Die V. ordentliche Versammlung (Plenarversammlung) der Landwirtschaftskammer findet am 19., 20. und nach Bedarf noch am 21. Dezember d. J. in Karlsruhe im Sitzungssaal der Zweiten Kammer der badischen Landstände statt. Die umfangreiche Tagesordnung enthält u. a. den Tätigkeitsbericht der Landwirtschaftskammer im abgelaufenen Jahre, Aufstellung des Voranschlags der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1911, Herstellung einer organischen Verbindung zwischen der Landwirtschaftskammer und dem Badischen Landwirtschaftlichen Verein. Eine Reihe von Anträgen aus der Reihe der Mitglieder stehen auf der Tagesordnung und werden zur Beratung kommen, u. a. die Abänderung der Unfallversicherungs-gesetzgebung, Errichtung einer Berufs- und Lehrwirtschaft für Pflanzenbau, Abschätzung des Tabaks auf den Grundstücken, Verkauf von Hefer durch die Provinzialämter, Errichtung einer Weinbauschule, Flecksteuerung. Die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer sind öffentlich. Jedermann hat als Zuhörer Zutritt.

Aus der Residenz.

Z. (Musikalische Veranstaltungen.) Im Museumsaal folgte am Sonntag abend eine zahlreiche Zuhörerschaft mit sichtlichem Vergnügen und Genuß den Vorträgen des Hofkapellmeisters Felix Krone. „Vollsticker zur Laute“ enthielt das Programm, und neben eigentlichen, wertvollen alten Volksliedern wie „Brüderlein, Schwesterlein“, „Kranzelnkraut“, „Für fünfzehn Pfennige“, „Der Schneider Jahrestag“ u. a. waren auch Volkslieder aus neuerer Zeit und volkstümliche Lieder in abwechslungsreicher Auswahl vertreten. Bei der hoch entwickelten Vortragskunst des Herrn Krone, die jedes Lied seiner Eigenart gemäß erfährt, der vorzüglichen Deklamation, der sprechenden Mimik und der treffenden Charakteristik fanden nicht nur die Lieder starken Anklang, bei welchen der unwüchtige, naive und mitunter kräftige Volkshumor den Ausschlag gab, sondern auch die, in welchen, wie im „Sellerlein“, der Vortragende mit Glück und Geschick ernsthafte Töne anzuschlagen wußte. Die künstlerische Vorführung der alten, treuerzogen Volkslieder, die, gut vorgetragen, in hohem Grade wirksam sind und bei denen für den Fachmann auch das historische Moment nicht ohne Bedeutung ist, verdient wärmste Anerkennung und Unterstützung. Herr Krone, der seinen Vorträgen kurze, orientierende Worte voranschickte, wurde sehr gefeiert. Blumen und Lorbeerkränze in Fülle aufs Podium, und das Drängen des Publikums vermochte der Künstler nur durch eine Reihe Zugaben zu beschwichtigen. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besaßen den Vortragsabend mit ihrer Anwesenheit. — Am folgenden Abend konnte man sich in einem zugunsten des Fürstorgelverbandes veranstalteten Konzert von den technischen Fortschritten im Harmoniumbau- und -spiel überzeugen. Dem bekannten Komponisten Sigrid Karg-Clert stand das Kunstharmonium „Imperial“ aus der Fabrik D. Lindholm (Vertreter J. Kunz hier) zur Verfügung, ein Instrument, das durch große Klangfülle und Reichthum der Tonfarben besticht, sowie alle möglichen Mischungen zuläßt. Herr Karg-Clert beherrscht das Instrument sowohl hinsichtlich der Spiel- und Registrier-technik als der Klangfarbenzusammenstellung virtuos und brachte auf demselben Bearbeitungen Rameauscher Stücke wie modern empfundene eigene Kompositionen unter vielem Beifall zum Vortrag. Die Verwendbarkeit des Harmoniums als Begleitinstrument erkannte man bei der Wiedergabe einiger Violinnummern, die Herr Deman mit großem Ton und stilvoller Auffassung spielte, und sich damit ebenfalls löbliche Anerkennung erwarb.

Sch. (Westmeierbezirksverein Karlsruhe.) In der Sonntag stattgehabten Generalversammlung standen die Neuwahlen der auscheidenden Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung. Es wurden gewählt: als erster Vorsitzender B. Köhl, zweiter Vorsitzender O. Hoppe, zweiter Kassier G. Gassen, zweiter Schriftführer J. Schilling, Beisitzer A. Edelmann und O. Wundt, zu Revisoren die Herren A. Martin, A. Bohrmann und G. Schulz, in die Unterstufungskommission A. Schiller. Aus der Unterstufungskasse gelangen auch in diesem Jahre

über 600 M. auf Weisungen an bedürftige Witwen zur Verteilung.

(Karlsruher Adreßbuch 1911.) Soeben gelangt das neue Adreßbuch zur Ausgabe, früher als sonst und wiederum in verbesserter und vermehrter Form. Die reichhaltige Inhalt ist, erweist sich aus dem alphabetischen Sachregister am Anfang des Buches, das diesmal volle sieben Seiten umfaßt. — Im Abschnitt über Post- und Telegraphenwesen sind die Gebührenartikeln für Postsendungen und Telegramme durch Hinweglassen alles Unwichtigen und Überflüssigen überichtlich gestaltet, ferner ist der Postüberweisungs- und Scheckverkehr in neuester Fassung aufgenommen und durch die Bestimmungen über den Post-Giro-Verkehr ergänzt. Die neuen Verfügungen betr. die städtische Verbrauchssteuerordnung sowie betr. das Bestattungswesen sind gleichfalls ausführlich berücksichtigt. Ein Abschnitt über den automobilen städtischen Krankenwagen entspricht sicher einem Bedürfnisse. — Der Vorort Daxlanden ist dem neuesten Stand entsprechend gänzlich umgearbeitet und mit sämtlichen neuen Straßennennungen und umfangreichen Ummummerierungen, die vor kurzer Zeit erfolgten, aufgenommen. Auch der Stadtplan zeigt wiederum den neuesten Stand. — Der Nachtrag, mit den allerjüngsten Ergänzungen und Berichtigungen, fand diesmal Aufnahme auf farbigem Papier, um so weniger leicht übersehen zu werden. — Wie in den Vorjahren ist ein neues Adreßbuch der Nachbarstadt Durlach dem Karlsruher Adreßbuch wieder angegliedert. — Der Preis von M. 5.50 bleibt unverändert.

Badische Chronik.

oc. Mannheim, 5. Dez. Von der Großherzogin Luise ist auf das seitens des Oberbürgermeisters namens der Stadt Mannheim zum Geburtstag abgeforderte Glückwunschtelegramm nachstehende Dankschreiben eingelaufen: „Karlsruhe, 3. Dezember 1910. Herrn Oberbürgermeister Martin, Mannheim. Die freundlichen Glück- und Segenswünsche, welche Sie mir im Namen der Hauptstadt Mannheim zum Geburtstag darbringen, haben mir wie immer eine besondere Freude bereitet. Empfangen Sie meinen allerherzlichsten Dank und seien Sie versichert, daß ich die mir stets bewiesene warme Anteilnahme der Einwohnerschaft Mannheims seit meinen Besuchen an der Seite Ihres teuren und seien Sie ruhenden Großherzogs in treuem Andenken festhalte und immer von neuem hoch zu würdigen weiß. Gott segne Ihre Stadt in ihrer großartigen Entwicklung und in allen ihren gemeinnützigen Bestrebungen. Großherzogin Luise.“

oc. Todtnau, 5. Dez. Der Klub Schwarzwald hielt am Samstag und Sonntag seine 16. Hauptversammlung ab, die von Delegierten aus 21 Sektionen besucht war. Dem Klub Schwarzwald gehören zur Zeit des Jahresabschlusses 27 Sektionen mit 3325 Mitgliedern an, deren Zahl sich bereits auf 3700 erhöht hat. Der Hauptvorstand erhielt den Auftrag, mit der Oberpostdirektion Konstanz in Unterhandlungen zu treten, daß zwischen Feldbergort und Kintenzwirtschaus eine Telefonverbindung hergestellt werde. Die großen Feldbergrennen finden am 11., 12. und 13. Februar statt. Der Voranschlag sieht in Einnahmen und Ausgaben 5488 M. vor.

Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe.

h. In der Sitzung vom 18. Nov. besprach Herr Dr. Wilfer-Geidelberg „Neue Funde und Veröffentlichungen aus anthropologischem Gebiet“, zunächst einige Schriften (Zeitungen, Die Eiszeit und der vorgeschichtliche Mensch; Lepsius, Die Einheit und die Ursachen der diluvialen Eiszeit, sowie die etwas älteren schweizerischen und deutschen Gegenstände von Höhlen und Kollig) über die Eiszeit, der ja die ältesten, in europäischem Boden gefundenen Spuren des Urmenischen (Homo primigenius) angehören. Bezieht darüber jetzt kein Zweifel mehr, so geben über Einteilung und Ursachen dieses merkwürdigen Abschnitts der Erdgeschichte die Ansichten noch weit auseinander: während manche Forscher, wie Meißner und Penck, 4-6 verschiedene Eiszeiten mit entsprechenden wärmeren Zwischenzeiten annehmen, geben andere, wie Weinig und Lepsius, nur eine große Eiszeit mit mehreren Rückzugs-schwankungen zu, und über die Ursachen gibt es mehr als 40 widersprechende Erklärungen. Der Vortragende hält eine das Quartär einleitende Haupteiszeit mit kürzerem Vor- und Nachspiel für das Wahrscheinlichste und die vorübergehende starke Schnee- und Eisbildung für eine notwendige Begleiterscheinung der langamen Abkühlung des Erdballs, die aus dem früher viel wärmeren Luftkreis ungeheuer, auf hohen Gebirgen und im Luftkreis der Pole als Schnee liegen bleibende Wassermengen zum Niederschlag brachte. Auch vor der Eiszeit ist es nicht immer und überall gleich warm gewesen: Tiere und Pflanzen konnten darum nicht, wie noch oft behauptet wird, beliebig hin- und herwandern, sondern ihre Ausbreitung richtete sich nach den natürlichen Lebensbedingungen und folgte einem bestimmten, vom Berichterstatter zuerst in Worte gefaßten „Verbreitungsgeley“, das u. a. besagt, daß von naherwandten Arten die fossilen und höherentwickelten dem Ursprungsgebiet am nächsten geblieben sind. Den „Colithen“, aus dem Tertiär stammenden und als Werkzeug des Vor- und Urmenischen angesprochenen Feuersteinplitters, wird vielfach noch eine zu große Bedeutung beigelegt; da sie nachweislich auf natürlichem Wege entstehen können, dürfen sie nur dann als Erzeugnisse der Menschenhand betrachtet werden, wenn sie von anderen Spuren des Menschen begleitet sind. (Breuil, Sur la presence d'Colithes à la base de l'éocène Parisien. L'Anthropologie XXI 4/5.) Der als Stammvater des Urmenischen vorausgesetzte Tertiärmench ist noch immer nicht gefunden; auch der ihm manchmal zugeschriebene Unterfiefer von Mauer gehört nach Fundumständen und Knochenbildung zweifellos dem diluvialen Urmenischen an. Die in Zentralindien und Südamerika entdeckten Überbleibsel des Vormenischen sind nach neueren Untersuchungen erdgeschichtlich nicht älter als die des Urmenischen aus unserem Weltteil und müssen darum von vorausgeleiteten Verbreitungsstellen herkommen. Der von Ameghino mit einigen Anthropologen, z. B. Wodhi, geführte Streit, ob das Stirnbein von Buenos Aires als vornehmlich oder als altmenisch anzusehen ist, wird erst mit Hilfe von Abgüssen zu entscheiden sein. — Dem dies-jährigen internationalen Wissenschaftskongress in Buenos Aires hat der genannte Forscher über einige in Argentinien und auf Kubä gemachte Knochenfunde berichtet, die er drei verschiedenen, ausgestorbenen Menschenarten zuteilt und mit entsprechenden, nicht gerade glücklich gebildeten naturwissenschaftlichen Namen belegt. Auch hierüber wird man ein endgültiges Urteil erst dann abgeben können, wenn wir im Besitze genauer Abbildungen der Abgüsse sind. Einige im südlichen Schweden ausgegrabene Schädel und Gerippe hat der Lunder Anthropologe Körtz beschrieben (Stenåverfallet från Svellinge Ståne usw. Ut Fornvännen); sie stimmen ganz mit

Museumssaal

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Frau
Prinzessin Max von Baden.
Zugunsten des Bad. Frauenvereins, Abt. II.
Mittwoch den 14. Dez. 1910, nachm. 5 1/2 Uhr,
Märchen-Vortrag
für Klein und Groß von
Franziska Ellmenreich.
Kinderlieder: Clara Werdermann. Am Klavier: Hedwig Diefenbacher.
Märchen: 1. Weihnachtslieder. 2. Der Tannenbaum. 3. Wäsche.
4. Der alte Sessel. — Kinderlieder. — 5. Schornsteinfeger und Hirtin.
6. In Büemanns Haus. 7. Die Teekanne. 8. Die Stopfnadel. —
Kinderlieder. 9. Die schöne Liese. 10. Gedichte. M. 758
EINTRITTSKARTEN:
Numeriert N. 3.— und 2.— (für Kinder im Vorverkauf die Hälfte). —
Unnumeriert N. 1.50 und 1.— sind zu haben in der
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,
Tel. 2003, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstraße, u. an der Abendkasse

Soeben erschienen:

Zwan der Wanderer

Schauspiel in vier Akten
von
Karl Fr. Julius Wittmann.
Preis M. 2.—
Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch,
Karlsruhe.

Der Lektor des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller sagt in seinem ausführlichen Gutachten über das Werk unter anderem:
M. 832
Das Stück steht hoch über den Versuchen zur Darstellung eines ähnlichen Milieus, wie sie z. B. in Henry Batailles Dramatisierung der Tolstoj'schen „Auferstehung“ beabsichtigt werden. . . Diese Sträflinge, Bettler, Fürsten, bald den Landstreicher-Aposteln Tolstoj's und Gorkis, bald den finsternen Gestalten Potapenko's ähnlich, in der sinnvollen Lebensweisheit oder brutal-gutmütigen Naivität ihrer Dialektik, sind Mittelpunkt kleinmalender oder dramatisch starker Szenen. . . Der Schleier des Geheimnisses gibt diesen Bildern — ich habe häufig an Vereschtschagin's graufige Größe denken müssen — noch einen besonderen Nimbus.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Verwaltungsaktuar

Leitfaden zur Vorbereitung auf die
Prüfung der Verwaltungsaktuare
Veröffentlicht mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern
von
B. Freiherr von Bodman.
Dritte Auflage
bearbeitet von Regierungsrat **Jacob.**
Preis gebunden M. 3.20.
Der Bürgermeister: »Es scheint uns deshalb diese Bearbeitung auch insbesondere empfehlenswert für Gemeindebeamte, hauptsächlich auch für Bürgermeister und Ratschreiber.«
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe (Baden) 24.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Klagenstellung.
M. 820.2 Nr. 14210. Eberbach.
Firma Gebrüder Radmann in Eberbach, vertreten durch Rechtsanwalt Basmer in Eberbach, klagt gegen den **Dolf Monat**, zuletzt wohnhaft in Strümpfelbrunn, z. Zt. an unbekanntem Ort, aus Waren- und Arbeitslieferung mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 241 M. nebst 5 Proz. Zinsen seit 30. November 1910. Termin zur mündlichen Verhandlung vor dem Gr. Amtsgericht Eberbach ist bestimmt auf
Dienstag, den 24. Januar 1911, vormittags 9 1/2 Uhr.
Der Beklagte wird hierzu geladen.
Eberbach, den 3. Dezember 1910.
Heinrich,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
M. 753.2 Nr. 20266. Heidelberg.
Die Firma **L. Mauer**, Hoflieferant zu Heidelberg, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Th. Kaufmann in Heidelberg, klagt gegen die **Frieda Fehring**, früher zu Heidelberg, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, aus Kleiderkauf vom Jahr 1908 mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 1184 M. nebst 4 Proz. Zins seit 1. Januar 1910 und vorläufige Vollstreckbarkeit des Urteils gegen Sicherheitsleistung.
Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des

Rechtsstreites vor die zweite Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Heidelberg auf
Mittwoch den 1. Februar 1911, vormittags 9 1/2 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Heidelberg, den 30. November 1910.
Kraher,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Konkursöffnung.
M. 840. Kaslat. über das Vermögen der Firma **Wilhelm Bastian Witwe** in Au a. Rh., Inhaberin: Schreiner **Wilhelm Bastian Witwe Anna geb. Maier** in Au a. Rh., wurde heute am 5. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Dr. Vogel in Kaslat wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 24. Dezember 1910 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlusfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Dienstag den 20. Dezember 1910, vormittags 10 Uhr,

KARLSRUHE
Telephon Nr. 1325

Haus Köchlin

Inhaber: **OTTO BASTIAN**

Ritterstrasse 5
nächst Kaiserstrasse
Gegründet 1815

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet,
bestehend in Neuheiten des Kunstgewerbes:
Kristall, Porzellan, Fayencen, Majoliken, Porzellan-Nippes, Büsten, Figuren ff. Terrakotta
Kunstgläser u. Vasen von de Vez-Paris
Praktische Gebrauchsartikel jeglicher Art für Tafel und Küche; Kleinmöbel in Holz und Metall, Rauchrequisiten; Parfümerien: Toilette-Seifen, Kölnisch Wasser Nr. 4711, Odeurs etc.
Fabrikate von Christoffe & Co. zu Tarifpreisen
Beleuchtungskörper für Gas und elektrisch
Besichtigung erbeten Kein Kaufzwang

- Bowlen
- Weinkühler
- Weinkannen
- Brotkörbe
- Tortenplatten
- Käseplatten
- Cabaretmenagen
- Aufsätze
- Blumenkrippen
- Jardiniere u. Vasen
- Blumenkübel
- Teelische
- Nippeschränkchen
- Salontischehen
- Sattische (4 Stück)
- Büstenständer
- Palmenständer

- Tischservice
- Kaffeesevice
- Teesevice
- Trinkservice
- Dessertservice
- Eiservice
- Teetassen
- Mokkatassen
- Waschservice
- Waschtische
- Bowlenservice
- We'service
- Bierservice
- Likörservice
- Römer
- Prunkpokale

S. MODEL

HOFLIEFERANT

GROSSER - SPEZIAL - VERKAUF PASSENDER WEIHNACHTS- GESCHENKE

M. 848

Kleiderstoffe und Seidenstoffe
wegen vollständiger Aufgabe der Abteilungen, außerordentlich zurückgesetzt
Damen-Konfektion um mit den noch vorhandenen Lägern zu räumen, ganz bedeutend zurückgesetzt
Kinder-Konfektion für Knaben und Mädchen
Backfisch-Konfektion bedeutend zurückgesetzt
PELZE :: ECHARPES :: KOPFTÜCHER :: HALBFERTIGE ROBEN und BLUSEN
RESTE und COUPONS

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Dienstag den 3. Januar 1911, vormittags 10 Uhr.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Dezember 1910 Anzeige zu machen.
Kaslat, den 5. Dezember 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Weiße**.

Bekanntmachung.
M. 842. Lörrach. Durch Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom 20. November d. J. wurde der Maurer **Lorenz Storz** aus Unterfirmach, wohnhaft in Lörrach, wegen Trunksucht entmündigt.
Lörrach, den 2. Dezember 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Kimmig.**

Strafrechtspflege.
Öffentliche Ladung.
M. 837.3.2.1. Nr. 7029. C. 2. Karlsruhe. Der am 31. Oktober 1873 in Garburg a. Ries (Bayern) geborene, zuletzt in Karlsruhe wohnhafte, verheiratete Unteroffizier der Landwehr **H. Aufgebots, Kommiss**

Friedrich Johann Weiler, wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Aburteilung des § 360, Ziffer 3 RStGB.
Derselbe wird auf Anordnung des Gr. H. Amtsgerichts auf
Dienstag den 17. Januar 1911, vormittags 9 Uhr,
vor das Gr. H. Schöffengericht in Karlsruhe, Akademiestr. 2A., II. Stock, Zimmer 10/12 b, zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Karlsruhe ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
Karlsruhe, den 15. November 1910.
H. Braun,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts C. 2.

Vermischte Bekanntmachungen.
Jagd-Verpachtung.
Gr. H. Forstamt Schwellingen verpachtet in öffentlicher Versteigerung am
Donnerstag den 15. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr,
im Adler in Schwellingen nachverzeichnete ararische Jagden auf 9 Jahre:
1. Jagdgebiet I der Gemarkung Schwellingen Hardt — 1800 ha Wald — südwestlicher Teil der Gemarkung, abgegrenzt durch die Speyerer Bahn bis zum Hardtsack, den Hardtsack

bis zum Fuhmannsweg, diesen bis zur Walldorferstraße und die Walldorferstraße. M. 846
2. Jagdgebiet II der Gemarkung Schwellingen Hardt — 779 ha Wald und 119 ha Zugmantelfeld — östlicher Teil der Gemarkung, abgegrenzt durch die Walldorferstraße.
3. Ararische Gemarkung Rheinwald (Rheininsel bei Reisch) mit 510 ha Wald, Vorland Altheim und Rheinstrom.
4. Von der Gemarkung Brühl den linksrheinischen Teil (die Kollerinsel), Biesfeld, Acker 347 ha, Wald 49 ha, Rheinstrom 18 ha.
5. Ararische Gemarkung Biblis — 91 ha Ackerfeld —, begrenzt von den Gemarkungen Hochenheim und Neilingen.
Die Pachtbedingungen liegen beim Gr. H. Forstamt Schwellingen auf.

Ruhholz-Verkauf.
Gr. H. Forstamt Kirchzarten verpachtet aus den Domänenwäldungen beim Schmelzplatz, im St. Wilhelm und Jaitler Tal an Wege schriftlichen Angebots folgende Nadelhölzer (meist Fichten): 3384 Stämme I. bis VI. Kl., 1234 Abschnitte I.—III. Kl., 173 Baujungen I. und II. Kl., 1276 Kopfenjungen I.—IV. Kl. und 263 Rebfecken mit 4800 km. in 36 Losen. Angebote wollen bis **Mittwoch den 21. d. M., abends 7 1/2 Uhr**, beim Forstamt eingereicht werden, welches auf Wunsch Losverzeichnisse abgibt. M. 847